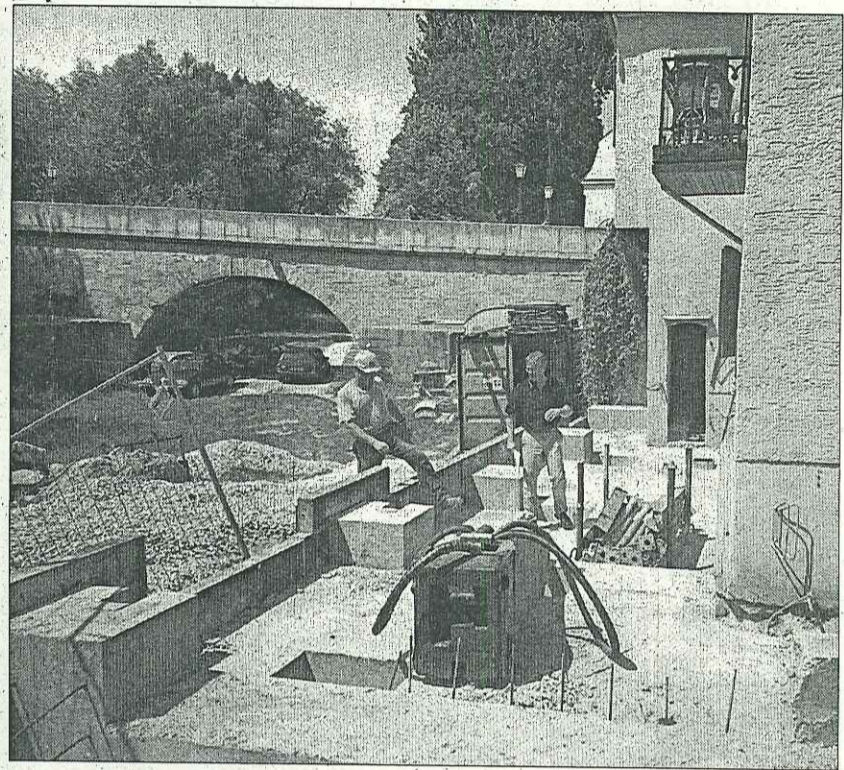


100 Meter lang ist der tiefe Graben am Damm Wassergasse: Das Streifenfundament wird eingebaut und die Drainageröhre verlegt.



Garten Wassergasse 2: Wenn die alten Gredplatten wieder an ihrem Platz liegen, sind die vier Ankerplatten (links) kaum noch zu sehen. Fotos: Stöcker

Tiefbauamt hat den 14. August im Visier

„Legendäres Datum“ / Historische Besonderheiten verzögern Hochwasserschutz in Wassergasse

VON URSULA STÖCKER, MZ

STADTAMHOF. Ende Juni sollte der vorgezogene Hochwasserschutz in der Wassergasse stehen. Es klappt nicht ganz: Vier Wochen hinkt der Zeitplan für die tiefbaulichen Maßnahmen hinterher, der mobile Schutz dauert weitere zwei Wochen. Bis 14. August jedoch, dem „legendären“ Datum, an dem im letzten Jahr das Hochwasser Regensburg überraschte, soll der Hochwasserschutz auch in der Wassergasse Realität sein.

Der Grund für die tiefbauliche Verzögerung liegt laut Bauoberrat Franz Kastenmeier vom Tiefbauamt „in den historischen Besonderheiten des Hauses Nr. 2“. Kastenmeier spricht von

„Schaufenster Wassergasse und historischer Situation, der wir gerecht werden müssen“. Im Rahmen der Tiefbauarbeiten wurde die alte Kaimauer freigelegt. „Das war keine Überraschung, wir wussten, dass die da ist...“ Wie Kastenmeier weiter sagt, verschwand die Kaimauer inzwischen – mit Unterstützung des Denkmalschutzes – gesichert wieder unter der Erde.

Im Garten vor dem Haus Wassergasse Nr. 2 wurde ein Betonfundament versenkt mit Ankerplatten alle drei Meter, auf denen im Ernstfall dann das mobile Dammbalkensystem montiert wird. Das Betonfundament wurde zusätzlich mit einem Zuganker im Boden verspannt. „Damit es dem enormen Druck des Hochwassers Stand hält und nicht gegen das Haus drückt“, sagt Kastenmeier. „Das alte Gebäude haben wir mit einem Betonfundament zusätzlich unterfangen.“

Die alten Gredplatten werden demnächst im Garten wieder verlegt und bilden dann eine Ebene mit den Ankerplatten für das Dammbalkensystem. „Wegen der genauen Einpassung bearbeitet der Zeitlerner Steinmetz Scholz zur Zeit die Gredplatten.“

Während der Hochwasserschutz am Haus Nr. 2 nachrüstbar dimensioniert ist für ein 100-jährliches Hochwasser, erhalten die 100 Meter am Damm entlang der Wassergasse durch die Maßnahmen der Stadt einen Grundschutz (20-jährliches Hochwasser). „Die Grundverankerung kann allerdings“, so Kastenmeier, „durch ein spezielles Dammbalkensystem mitverwendet werden, wenn sich der Freistaat beim 100-jährlichen Schutz für die gleiche Trassenführung entscheidet.“

Zur Zeit zieht sich ein tiefer Graben den Damm entlang, in den das

100 Meter lange Streifenfundament eingebaut wird mit den Verankerungsplatten für den mobilen Hochwasserschutz. Gleichzeitig werden die Drainageröhre verlegt, die das „Drängelwasser“ (steigendes Grundwasser) aufnehmen sollen. Übrigens: Während des Bürgerfestes wird die Baustelle begehbar sein.

Ende Juli ist der Bauspuk an der Wassergasse vorbei, zwei Wochen später der mobile Hochwasserschutz einsatzbereit. „Wir versuchen in jedem Fall, den ‚legendären‘ Termin 14. August zu halten“, so Kastenmeier. „Die bisher traditionellen Hochwassertermine Frühjahr und Pfingsten können wir vergessen. Seit dem 14. August 2002 wissen wir, dass aus dem Stand auch bei schönem Wetter innerhalb von nur zwei Tagen ein riesiges Hochwasser kommen kann. Das höchste seit 1882 ...“